

**Mat. 6.** Es sol sich aber niemandt verwundern das ich euch diese vnuerntliche  
**Pro. 6.** tige Vögel der Luft für Augen stelle / dann auch solches Christus selber ge-  
 than hat / vnd der allerweisest König Salomon weiset die faulen Menschen  
 oder Müßiggänger zur Dmaysen / auff das sie von ihr fürsichtigkeit der nah-  
 rung lernen.

**Psal. 118.** I. Den Geistlichen gebür et eine Nachtigal. Dann 1. ein Nachtigal singt  
 zu nacht gar süßiglich / ja so lieblich das ein betrübtter vnd trawriger Mensch  
 bey der finstern nacht dardurch erquickt werden mag. Eben also müssen  
 auch die Geistlichen zu Mitternacht oder am Morgens früh auffstehen / ihr  
 Metten singen / horas canonicas betten / Gott loben vnd danken / 2c. auff  
 das sie mit dem König David sagen können: Zu mitternacht / O Herr /  
 stund ich auff / deinen Namen zu bekennen. Sie müssen sich wol fürsehen  
 das nicht wegen irer traagheit / vnfleiß vnd faulheit / oder durch vnderlassung  
 ihres Gebetts / Gottes Ehr / ihrer vnd des ganzen Volcks / wie auch der ab-  
 gestorbnen Seelen heil vnd seligkeit verfaumbt werde. Dann wie der traw-  
 rig Mensch durch das lieblich gesang der Nachtigal erquickt wrdt / also  
 müssen die Geistlichen die arme trawrige Sünder / ja alle Menschen (durch  
 die predigen des lebendigen worts Gottes / vnd ire andächtige fürbitt) jeder-  
 zeit trösten vnd auffrichten.

**Extra de vita honest. cler. offer. Beßbe statuta Synod. Basl. fol. 263. Ec.** 2. Hat eine Nachtigal schlechte farb / vnd trägt (das ich also rede) einfäl-  
 tige Kleyder: Also müssen die Geistlichen nur ehrbare / andächtige / schlechte /  
 demütige Kleyder tragen. Daher sagt das Geistlich Recht: Clerici viridi-  
 bus ac rubeis vestibus non debent vti, sie sollen keine grüne vnd rote Kley-  
 der gebrauchen. Warum tragen dann etliche so viel silberne knöpffe / güld-  
 dene Ring / beschlagene Dolchen vnd Behr / seidene / stwelen vnd andere  
 prächtige Kleyder? Eius qui à vulgo tanquam à pelago eminent facta, dicta  
 consilia, obscura esse non possunt. Plutarch. de præc. polit. Eorum qui mu-  
 nus publicum gerunt vel occultissimas actiones multitudo perquirat, explorat, indagar,  
 odoratur. Darum solten sie iren beruff bedencken / vñ das die zeit alhie kurz ist /  
 vnd das wir alle vor dem Richterstuhl Christi erscheinen / vnser anbefohlene  
 Schafflein berechnen / vnd alles vnser thuns / was wir böses vollbracht /  
 vnd guts vnderlassen antwort geben müssen.

**Art und eigenschaft des Adlers.** II. Der weltlichen Obrigkeit vnd den adelichen Personen schenck e ich im  
 neuen Jahr einen Adler. Dann 1. fleugt der Adler höher als andere Vö-  
 gel / vnd wiewol er mit seinem hochstiegen alle andere Vögel vbertrifft / so si-  
 het er dannoch allezeit vnder sich auff die Erden: Also sollen auch alle die so  
 in einer Obrigkeit seindt / jederzeit vnder sich zu der Erden sehen; ob sie wol in  
 der